

Wie Trump versuchte, den Chef der IRGC zu bestechen

Mafia, Piraterie, Bestechung, Erpressung: Ein flexibles Imperium in Aktion



21. August 2026 | Pepe Escobar

Ein Reich des Chaos, der Lügen, der Plünderung, der Piraterie. Und der Bestechung.

Mike Pompeo, ehemaliger Möchtegern-Tony Soprano, gab zu: „Wir lügen, wir betrügen, wir stehlen.“ Und wir bestechen.

Eine Quelle aus dem [Transition Protocol](#) ist, wie wir live enthüllten, unmissverständlich: Der US-Präsident – obwohl er den Krieg gegen den Iran unzählige Male „gewonnen“ hat, zumindest was die lautstarken Äußerungen angeht – unternahm einen groß angelegten Versuch, den Oberbefehlshaber des IRGC, General Ahmad Vahidi, und hochrangige iranische Militärführer durch enorme finanzielle Anreize dazu zu bewegen, mit der Regierung in Teheran zu brechen.

Hier haben wir also den Präsidenten der Vereinigten Staaten, der die gute alte Strategie „Teile und herrsche“ anwendet – die die Briten vom Römischen Reich gelernt haben –, um das IRGC von innen heraus zu spalten. Dies war kein bloßer sondierender diplomatischer Kontakt. Trump wollte nicht nur herausfinden, ob Vahidi Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran unterstützte.

Laut unserer Quelle – die zum engsten inneren Kreis von Oberster Führer Mojtaba Khamenei gehört – handelte es sich um eine umfassende Operation zur Übernahme der Führung nach dem Vorbild des Venezuela-Szenarios, mit dem Ziel, den iranischen Staat zu spalten.

Der Versuch scheiterte kläglich. Denn Ahmad Vahidi lehnte ihn rundweg ab.

Die Trump-Regierung hatte bereits im Mai 2026 über Nechirvan Barzani, den Präsidenten der Region Kurdistan im Irak, einen relativ direkten Kontaktkanal zu Vahidi geschaffen. Die damalige DNI-Leiterin Tulsi Gabbard nahm – mit voller Autorisierung durch Trump und Vizepräsident JD

Vance – Kontakt zu Barzani auf, woraufhin über Erbil im irakischen Kurdistan eine verschlüsselte Verbindung zu Vahidi hergestellt wurde.

Der Kanal blieb fast drei Monate lang inaktiv – oder im Koma. Diesmal versuchte Trump jedoch, den Kanal zu einem de-facto-Spaltelement innerhalb der iranischen Führung zu machen, wobei er sich auf den konzeptionellen Präzedenzfall in Venezuela stützte: das zentrale Kommando isolieren; dessen unmittelbares Umfeld für „Kooperation“ großzügig bestechen; und die internen Voraussetzungen für eine Entmachtung des Regimes schaffen.

Die Quelle beschreibt, dass über Vahidi „Milliarden von Dollar“ als Anreize für mehrere Mitglieder der obersten Führung der IRGC in Aussicht gestellt wurden. All dies geschah, während Trump mit verbalem Hardcore-Getöse Teheran bedrohte und seine „Kontrolle“ über die Straße von Hormus hochspielte.

Bislang wurde nichts davon öffentlich und unabhängig bestätigt. Und das wird wahrscheinlich auch nicht geschehen. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Quelle nicht glaubwürdig ist.

Die Quelle gehört zum engen inneren Kreis von Leader Mojtaba; sie hat alles direkt von Vahidi erfahren; und wurde später ausdrücklich ermächtigt, die äußerst sensiblen Informationen an pakistanische Vermittler weiterzugeben, insbesondere an Feldmarschall Asim Munir, den Trump praktisch jeden Tag anruft und um „Hilfe“ bittet, die Iraner wieder an den Verhandlungstisch zu bringen (obwohl er den Verhandlungstisch in Wirklichkeit selbst in die Luft gejagt hat).

Ich besteche, also bin ich

Vahidi ist keine nebensächliche militärische Persönlichkeit. Ganz im Gegenteil: Er ist der Kommandeur des IRGC – dem institutionellen Schwerpunkt der iranischen „Hard Power“. Die Trump-Regierung wollte Zugang zur obersten Führungsebene des IRGC selbst.

Doch sie setzten auf den falschen Mann. Die derzeitige Nummer zwei im Iran, der alles überwacht, einschließlich der wichtigsten Entscheidungen des IRGC, ist Mohsen Rezaee: der neue Sekretär des Obersten Nationalen Sicherheitsrats (SNSC) und persönlicher Vertreter des Obersten Führers Mojtaba Khamenei.

Mohsen Rezaee ist ein ehemaliger Kommandeur der IRGC, und seine Führungsrolle ist unangefochten – wie das Vertrauen beweist, das der Oberste Führer in ihn setzt. Der übergeordnete Rahmen, der seine Entscheidungen – und die von Personen wie Vahidi – leitet, ist das schiitische Verständnis von moralischer Pflicht, Ethik, Selbstaufopferung und dem Geist des souveränen Widerstands – Werte, die einem Imperium der Betrüger völlig fremd sind.

Es ist kein Wunder, dass ein grober Neo-Crassus in War-a-Lago/Washington tatsächlich glaubte, ein kampferprobter Militärführer – und sein Umfeld – könnten das Schicksal eines Zivilisationsstaates für ein bloßes Bestechungsgeld verkaufen und dazu gebracht werden, überzulaufen, sich herauszuhalten oder einen Regimewechsel zu ermöglichen.

Die Anwendung genau derselben Venezuela-Methodik bedeutet, dass die Trump-Regierung tatsächlich glaubte, sie könne diese auf den Kontext eines schiitischen Irans übertragen. Das beweist einmal mehr ein erstaunliches Maß an kultureller Dummheit.

Die Methodik mag bei korrupten lateinamerikanischen politischen und militärischen Eliten funktionieren: Die Geschichte lehrt uns, dass dies schon so oft geschehen ist.

Aber zu glauben, dass das Angebot von Schutz, politischem Überleben, Unmengen an Geld oder einem zukünftigen Anteil an der Beute an ein IRGC, das alles andere als ein lockeres politisches Gefolge um einen verwundbaren Präsidentenpalast ist, deutlich zeigt, wie wenig das „Imperium der Betrüger“ von der institutionellen Geschlossenheit des iranischen Sicherheitsstaates versteht.

Im gesamten Globalen Süden wird dies als das angesehen werden, was es ist: eine weitere Episode der neo-crassianischen-„Kunst des Deals“. Als Ergänzung zu einer anderen aktuellen Episode, in der der Capo mit Nordkorea verkehrt und dann Südkorea um Schutzgeld bittet – „Ich habe um 10 Milliarden Dollar gebeten“.

Das ist der „Pizzo“. Nicht zu verwechseln mit „Pizza“. „Pizzo“ ist sizilianischer Slang für Erpressungsgeld.

Mafia, Piraterie, Bestechung, Erpressung: Das nenne ich mal ein flexibles Imperium in Aktion.